

Norbert Hanel und Ute Versteegen

GESTEMPELTE ZIEGEL AUS DEM SPÄTANTIKEN MILITÄRLAGER KÖLN-DEUTZ (*DIVITIA*)

Im Folgenden soll ein Überblick über die Untersuchungen der Verfasser zum Bestand an gestempelter Baukeramik gegeben werden, die im Gebiet des spätrömischen Kastells *Divitia* auf der rechten Rheinseite gegenüber der *Colonia Agrippina* gefunden wurde¹. Diese Fundgattung ist damit für Köln-Deutz erstmals vollständig und ausführlich behandelt.

Die ältesten Nachrichten zu gestempelten Ziegeln aus Deutz gehen auf den Kölner Ratsherrn und Professor der Rechte Stephan Broelmann (1551–1622) zurück, der in seinem ungedruckten Geschichtswerk Ziegelstempel Deutzer Herkunft erwähnt². Diese waren zu seiner Zeit im Fußboden der Kölner Benediktinerabteikirche St. Pantaleon verlegt und sollten aus dem Deutzer Kastell stammen. Die durch BROELMANN überlieferten Inschriften verweisen nach heutiger Kenntnis auf Stücke aus den staatlichen Manufakturen der *Belgica prima*, namentlich auf Stempel der sog. „Cadio-Gruppe“, möglicherweise auch der „Malico-Gruppe“. Eine genaue Zahl dieser Ziegelstempel ist nicht überliefert.

Ein Großteil der heute bekannten Ziegelstempel wurde bei Ausgrabungen zwischen 1879 und 1886 in Deutz entdeckt³. Der zweite Teil kam bei verschiedenen Ausgrabungen im 20. Jh. hinzu⁴. Der jüngste Fund eines gestempelten Ziegels stammt aus dem Jahr 2001. Soweit sie heute noch im Original erhalten sind – dies ist etwas weniger als die Hälfte des überlieferten Bestandes –, befinden sich die Ziegel im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln und im Rheinischen Landesmuseum Bonn.

Es konnten insgesamt 76 gestempelte Ziegel identifiziert werden, die in der Mehrzahl aus der Umwehrung des spätrömischen Kastells oder seiner unmittelbaren Umgebung stammen. Aus dem Kastellinneren, d.h. aus den Mannschaftsunterkünften, liegen auffallenderweise bis jetzt keine gestempelten Ziegel vor. Von den 76 Stempeln sind heute 34

Stempelabdrücke erhalten; 23 Exemplare sind verschollen, ihr Formular ist jedoch bekannt⁵. Weitere Ziegelstempel sind einerseits durch Abklatsche zu beurteilen: Diese wurden im Rahmen der Aufarbeitung des Materials für das *Corpus Inscriptionum Latinarum* XIII durch Paul STEINER am Beginn des 20. Jhs.[1908] angefertigt⁶. Andererseits kennen wir das Stempelformular verschollener Ziegelabdrücke entweder über Zeichnungen (2 ×) oder über Skizzen (14 ×), die von dem Heidelberger Altertumswissenschaftler Karl Zange-meister stammen. Dieser hatte im Herbst des Jahres 1888 die Ziegelstempel in der Deutzer Sammlung von Ludwig Schwörbel studiert und sich Notizen gemacht⁷.

Was die Herkunft der 76 Deutzer Ziegelstempel angeht, verteilen sie sich auf folgende kaiserzeitliche Provinzen bzw. Provinzen der *dioecesis Galliarum* (Abb. 1):

1.) Gestempelte Ziegel aus der *Germania inferior*

Zwei Ziegelstempel der *legio I Minervia*, die in Bonn stationiert war, sind für Deutz überliefert, davon ein Exemplar mit dem Beinamen *Antoniniana*. Dieser Fund gehört demnach in die Zeit der Kaiser Septimius Severus bis Elagabal (193–222)⁸. Das im Original erhaltene zweite Exemplar dieser Einheit ist lediglich als Streufund aufgelesen worden; es fällt auf, dass der Ziegel keine Mörtelspuren aufweist.

Alle acht fragmentarischen Ziegelstempel, die der Xantener *legio XXX Ulpia Victrix* zugewiesen wurden, sind heute verschollen, wobei von keinem ein Bauzusammenhang mit der Deutzer Umwehrung bezeugt ist; nach den überlieferten Skizzen zu urteilen, könnte es sich in mindestens 6 Fällen auch um Stempel der Mainzer *legio XXII* handeln. Es gibt folglich keinen sicheren Beleg für die Verwendung von Baumaterial dieser niedergermanischen Truppe in Deutz.

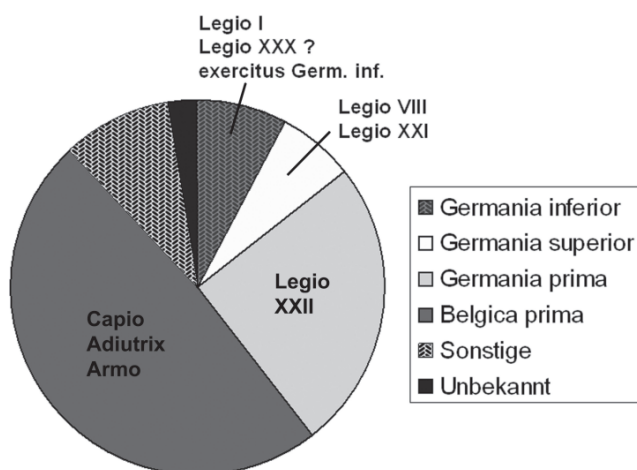


Abb. 1: Köln-Deutz.

Herkunft der gestempelten Ziegel nach Provinzen.

¹ Zum Fundplatz siehe F. WOLF, Das röm. Castell in Deutz. Bonner Jahrb. 83, 1887, 227–235. — DERS., Die Aufdeckung und Aufnahme der zu Deutz gefundenen Reste eines römischen Castrums. Bonner Jahrb. 68, 1880, 13–47. — KLINKENBERG 1906, 352–362. — F. FREMERSDORF, Untersuchungen im spätrömischen Kastell Deutz. In: A. MARSCHALL/K. J. NARR/R. v. USLAR (Hrsg.), Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Bergischen Landes. Bonner Jahrb. Beih. 3 (Neustadt 1954) 159–161. — PRECHT 1972/73. — CARROLL-SPILLECKE 1993.

² ST. BROELMANN, Civilium rerum memoria dignarum civitatis Ubiorum et Coloniae Claud. Aug. Agripp. commentarii. Pars II. Gentis secundae cis Rhenum sedes et eius metropolis (Hist. Archiv Stadt Köln, Bestand Chroniken u. Darstellungen 53–55) I. 14, cap.5 fol. 732 v – 733 r.

³ KLINKENBERG 1906, 355–357; 360.

⁴ W. BINSFELD, Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 6, 1962/63, 143. — PRECHT 1972/73, 124 f. — Eine erste Übersicht bei CARROLL-SPILLECKE 1993, 437–439.

⁵ Stand November 2004.

⁶ CIL XIII 6 p. V. — J. B. KEUNE, Gestempelte römische Ziegel. Trierer Zeitschr. 10, 1935, 55.

⁷ STEINER 1917/18, 24.

Ferner wurden je ein Stempel der *vexillatio legionis tricesimanorum* aus der 2. Hälfte des 2. bis Anfang des 3. Jhs. n.Chr. sowie des *exercitus Germaniae inferioris* gefunden, allerdings waren sie nicht in der Deutzer Umwehrung verbaut.

2.) Gestempelte Ziegel aus der *Germania superior* bzw. *Germania prima*

Die Mehrheit der gestempelten Ziegel aus Obergermanien wird von denjenigen der 22. Legion aus Mainz gestellt. Die 21 Exemplare verteilen sich auf zwei Haupttypen:

1. solche ohne den Zusatz C V,
2. solche mit diesen Buchstaben.

Die erste Gruppe ist mit 11 Stücken bezeugt, von denen heute noch 8 erhalten sind. Alle acht Ziegelstempel waren in der Deutzer Ostumwehrung verbaut. Das von einer *tabula ansata* eingefasste Formular hat rückläufige Zahlen. Es können innerhalb der ersten Gruppe zwei Varianten unterschieden werden (Abb. 2–3).

Die zweite Gruppe mit C V-Zusatz umfasste ursprünglich 8 Exemplare, von denen heute lediglich zwei im Original vorliegen. Sechs waren ebenfalls in der Ostumwehrung verbaut. Hinsichtlich des Formulars unterscheidet sich diese Gruppe von der ersten durch die richtige Schreibweise der Zahl XXII. Gemeinsam ist die Rahmung des Formulars durch eine *tabula ansata* (Abb. 4).

Ziegelstempel der obergermanischen *legio VIII Augusta* sind dreimal für Deutz belegt (Abb. 5); zwei Exemplare sind heute noch erhalten geblieben und beide waren zweifelsfrei in der Nordumwehrung des Kastells verbaut. Für beide Exemplare liegen Faksimile aus Straßburg vor⁹; dort gibt es einen Datierungsanhaltspunkt für die Verlustzeit nach dem Jahr 235 n.Chr. Ein vom Duktus ähnlicher Stempel aus dem Kastell Niederbieber ist an das Ende des 2. oder in das 3. Jh. n.Chr. zu datieren¹⁰. Alles deutet darauf hin, dass die gestempelten Ziegel dieser Legion als Altmaterial nach Deutz kamen.

Einen außergewöhnlichen Fund stellt ein Ziegelstempel der *legio XXI Rapax* dar. Er kam schon 1827 als Streufund in der Nähe des südöstlichen Eckturms des Deutzer Kastells zutage. Obwohl das Stück verschollen ist, bestehen an der Lesung keine Zweifel, da ein Abklatsch des Formulars vorliegt. Faksimile datieren am Standort der Legion, in *Vindonissa*, in das 1. Jh. n.Chr.¹¹; deshalb handelt es sich in Deutz zweifelsfrei um Altmaterial.

Ebenfalls ungewöhnlich für Deutz ist der Kreisstempel der *cohors I Flavia Damascenorum milliaria equitata sagittaria*. Diese Truppe war von ungefähr 90 bis ins 3. Jh. n.Chr. im Lager Friedberg in der Wetterau stationiert¹². Obwohl es wegen des vorhandenen Abklatschs keine Probleme mit der Zuweisung gibt, fehlen sämtliche Angaben zu den Deutzer Fundumständen.



Abb. 2: Köln-Deutz. Ziegelstempel der legio XXII ohne Zusatz C V, Variante 1. Maßstab 1 : 1.

3.) Gestempelte Ziegel aus der *Belgica prima*

Das Baumaterial aus der Provinz *Belgica prima* ist vor allem den zwei staatlichen Großbetrieben der sog. „Capio-Gruppe“ und der „Adiutrix-Gruppe“ zuzuordnen (Abb. 6–7)¹³. Darüber hinaus ist für Deutz ein verschollenes Exemplar der „Armo-Gruppe“ überliefert¹⁴. Die 7 Stempel der Adiutrix-Gruppe liegen in mehreren Varianten vor. Möglicherweise ist ein Ziegel mit Kreisstempel, Kreuz und vier Punkten, der aus der Nordumwehrung des Kastells stammt, ebenfalls der Adiutrix-Gruppe zuzuordnen¹⁵. Mit 28 Exemplaren übertrifft die Capio-Gruppe die 7 Ziegelstempel der Adiutrix-Gruppe deutlich. Auch hier kommen mehrere Stempel-formulare – nämlich CAPIO, CAPION sowie CAPIENACI – vor. Für alle Stempel, auch für den Kreuzstempel, gibt es Faksimile aus Trier, die insbesondere mit dem Bauprogramm zum Ausbau der Kaiserresidenz zu Beginn des 4. Jhs. n.Chr. in Verbindung gebracht werden können¹⁶. Daher ist anzunehmen, dass die Ziegel als zeitgenössische Materialimporte nach Deutz kamen.

⁸ B. LÖRINCZ, Zur Datierung des Beinamens Antoniniana bei Truppenkörpern. Zeitschr. Papyr. u. Epigr. 48, 1982, 142–148. — M. KAISER, Die Ziegelstempel der römischen Garnisonen von Bonn. Bonner Jahrb. 196, 1996, 72.

⁹ E. CLOTZ, Die Geschichte der Legio VIII Augusta (ungedruckte Diss. Freiburg 1922) 48Taf. 3, 15. — F. BÉRARD/Y. LE BOHEC/M. REDDÉ in: R. GOGUEY/M. REDDÉ, Le camp légionnaire de Mirebeau. Monogr. RGZM 36 (Mainz 1995) 259 Abb. 68, 11 (FO Rue du Sanglier).

¹⁰ J. DOLATA in: M. FREY/N. HANEL (Hrsg.), Archäologie – Naturwissenschaften – Umwelt. Beitr. Arbeitsgemeinschaft Röm. Arch. 3. Dt. Archäologenkongress Heidelberg, 25.5.–30.5.1999. BAR Int. Ser. 929 (Oxford 2001) 108 Abb. 16.

¹¹ V. JAHN, Die römischen Dachziegel von Windisch. Anz. Schweizer. Altkde. N. F. 11, 1909, Taf. 5, 4. Typ 4c3.

¹² E. RITTERLING/E. STEIN, Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat. Beitr. Verwaltungs- u. Heeresgesch. von Gallien u. Germanien I (Wien 1932) 188. — J. SPAUL, COHORS². The evidence for and a short history of the auxiliary infantry units of the Imperial Roman Army. BAR Int. Ser. 841 (Oxford 2000) 433.

¹³ STEINER 1917/18, 21–25.

¹⁴ STEINER 1917/18, 25 f.

¹⁵ STEINER 1917/18, 21 Anm. 1. — Vgl. H.-J. KANN, Einführung in römische Ziegelstempel anhand neuer Funde von der Trierer Palastaula in Privatbesitz. Kleine heimatkundl. R. Trierer Münzfreunde 3 (Trier 1985) 40 f. Abb. 154.

¹⁶ STEINER 1917/18, 26 f.



Abb. 3: Köln-Deutz. Ziegelstempel der legio XXII ohne Zusatz C V, Variante 2. Maßstab 1 : 1.



Abb. 4: Köln-Deutz. Ziegelstempel der legio XXII mit Zusatz C V. Maßstab 1 : 1.

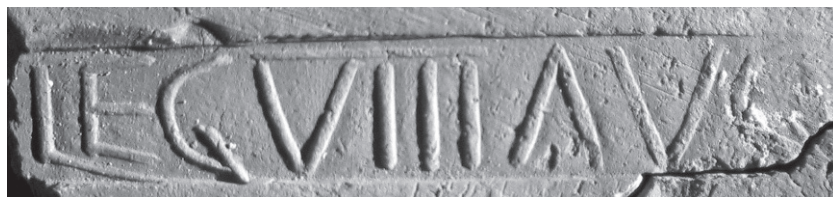


Abb. 5: Köln-Deutz. Ziegelstempel der legio VIII. Maßstab 1 : 1.



Abb. 6: Köln-Deutz. Ziegelstempel der sog. „Adiutex-Gruppe“. Maßstab 1 : 1.



Abb. 7: Köln-Deutz. Ziegelstempel der sog. „Capio-Gruppe“. Maßstab 1 : 1.

Interessant ist die Verteilung der gestempelten Ziegel auf die Umwehrungsabschnitte des Kastells (**Abb. 8**). Gestempelte Ziegel der Adiutrix-Gruppe und das Altmaterial der 8. Legion finden sich allein in der Nordbefestigung verbaut. Dagegen kamen die verschiedenen Stempel der Capio-Gruppe und der 22. Legion an der Ost- und Südumwehrung zum Vorschein. Möglicherweise deuten sich hier unterschiedliche Baulose an, die vielleicht auch eine zeitliche Abfolge widerspiegeln.

Zusammenfassend hat die Analyse der Stempelformulare ergeben, dass das in der Befestigung *Divitia* verbaute Ziegelmaterial grob zwei Zeitstufen zuzurechnen ist:

Zum einen nutzte man für die Bauerrichtung Altmaterial. Während sicher nachgewiesen werden kann, dass aus Obergermanien stammendes Altmaterial in der Umwehrung des Kastells verbaut war, wurde entsprechendes Material aus Niedergermanien nicht unmittelbar im Deutzer Mauerwerk angetroffen. Zum anderen fand sich Ziegelmaterial, das ungefähr zeitgleich mit der Kastellerbauung hergestellt wurde. Dieses Baumaterial ist von unterschiedlicher regionaler und organisatorischer Provenienz. Teils stammt es aus staatlichen Großziegeleien in der *Belgica prima*, teils kommt es aus den Ziegeleien der Mainzer 22. Legion.

Gerade die Ziegelstempel dieser Truppe können einen Schlüssel zur Feindatierung liefern: Wenn die Auflösung der Buchstaben C V als *Constantiniana victrix* richtig ist, wie sie H. v. PETRIKOVITS vorgeschlagen hat¹⁷, wäre damit ein *terminus post quem* vom 28. Oktober 312 (Schlacht an der Milvischen Brücke) für die entsprechenden Ziegelstempel der 22. Legion gewonnen. Wir vermuten, dass diejenigen Ziegelstempel der 22. Legion ohne diesen Zusatz eventuell vor diesem Zeitpunkt zu datieren sind.

Abschließend lassen sich folgende Schlüsse aus dem in der Deutzer Umwehrung verbauten Ziegelmaterial ziehen:

1. Es gab in der *Germania prima* und in der Nähe seiner Provinzhauptstadt *Colonia Agrippina* anscheinend keine oder zumindest keine adäquate Ziegelproduktion, die für den Bau des Brückenkopfkastells infrage kam¹⁸.
2. Auf Anweisung Constantins, der in Trier residierte, wurde in einer provinzübergreifenden Aktion Baumaterial aus der *Belgica prima* und der *Germania prima* nach Deutz gebracht.
3. Die Bauorganisation erfolgte in Kooperation sowohl des Militärs als auch der staatlichen Großziegeleien des Trierer Raumes in einer Zeit, als Constantin die Vorherrschaft im Westreich erlangte¹⁹. Die von den Schriftquellen, einer Goldmünze und einer Bauinschrift (CIL XIII 8502) angedeuteten Eckdaten für die Errichtung des Deutzer Brückenkopfkastells 310 und 315 finden u.E. in den Ziegelstempeln ihre Bestätigung²⁰. Hinweise für spätere Reparatur- oder Umbaumaßnahmen um die Mitte des 4. Jhs, wie jüngst vermutet²¹, lassen sich weder am Ziegelmaterial noch an den erhaltenen Abschnitten der Deutzer Umwehrung selbst feststellen²².

¹⁷ H. v. PETRIKOVITS, Das römische Rheinland. Archäologische Forschungen seit 1945. Bonner Jahrb. Beih. 8 (Opladen 1960) 77–79.

¹⁸ Vgl. auch D. SCHMITZ, Die gestempelten Ziegel aus der Domgrabung. Kölner Dombl. 2003, 92.

¹⁹ T. D. BARNES, Constantine and Eusebius (Cambridge Mass., London 1981) 35. — A. DEMANDT, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284 – 565 n. Chr. Handb. Altwiss. 3,6 (München 1989) 62–66.

²⁰ Paneg. 6(7),13; zur Textstelle vgl. B. MÜLLER-RETTIG, Der Panegyricus des Jahres 310 auf Konstantin den Großen. Übersetzung und historisch-philologischer Kommentar. Palingenesia 31 (Stuttgart 1998) 183–195. — Zur Inschrift: M. GECHTER, Das Kastell Deutz im Mittelalter. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 22, 1989, 405. — Th. GRÜNEWALD, Ein epigraphisches Zeugnis zur Germanienpolitik Konstantins des Großen. Die Bauinschrift des Deutzer Kastells (CIL XIII 8502). In: Labor omnibus unus. Festschr. 70. Geburtstag G. Walser (Stuttgart 1989) 171–185. — Zur Münze: M. R.-ALFÖLDI, Das Trierer Stadtbild auf Konstantins Goldmutilum: ein Jahrhundertirrtum. Trierer Zeitschr. 54, 1991, 239–248; bes. 245.

²¹ J. DOLATA, Die spätantike Heeresziegelei von Worms. Ein Beitrag zur Geschichte der Legio 22 Primigenia aufgrund ihrer Ziegelstempel. Wormsgau 20, 2001, 63.

²² Eine umfassende Publikation wird von den Verf. für das Kölner Jahrbuch vorbereitet.

Bibliographie

- | | |
|------------------------|--|
| CARROLL-SPILLECKE 1993 | M. CARROLL-SPILLECKE, Das römische Militärlager Divitia in Köln-Deutz. Kölner Jahrb. 26, 1993, 321–444. |
| KLINKENBERG 1906 | J. KLINKENBERG, Das Römische Köln. In: P. CLEMEN (Hrsg.), Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 6,2 (Düsseldorf 1906). |
| PRECHT 1972/73 | G. PRECHT, Die Ausgrabungen im Bereich des Castellum Divitia. Vorbericht über die Kastellgrabungen. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 13, 1972/73, 120–128. |
| STEINER 1917/18 | P. STEINER, Einige Bemerkungen zu den römischen Ziegelstempeln aus Trier. Trierer Jahresber. 10/11, 1917/18, 15–31. |

Abbildungsnachweis

Abb. 1–7: VERSTEGEN 2003–2005.

Abb. 8: VERSTEGEN 2005, mit Planvorlage aus PRECHT 1972/73.

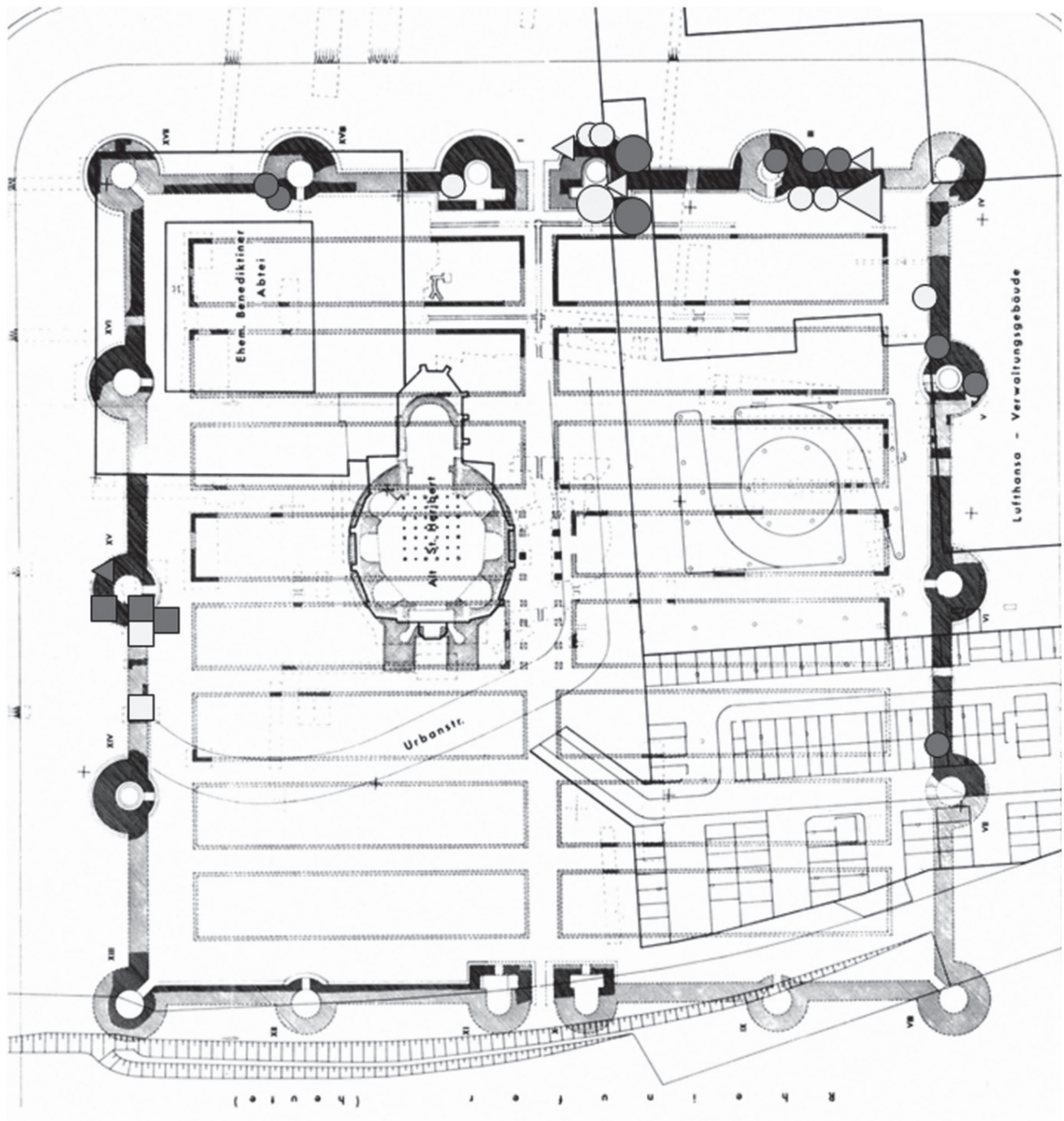


Abb. 8: Köln-Deutz. Die Verteilung der gestempelten Ziegel auf die Kastellumwehrung.

